

**Kurzführer**



Höhlenwelten  
Sonnenbühl

---

# Karls- und Bärenhöhle

---



# Allgemeines

Die auf 271 Metern begehbare Höhle besteht aus zwei Teilen: der bereits 1834 entdeckten Karlshöhle, die rund 168 m lang ist, und ihrer 1949 entdeckten Fortsetzung, der Bärenhöhle.

Obwohl etliche Skelette von Höhlenbären in der Karlshöhle gefunden wurden, nannte man die Höhle nie „Bärenhöhle“. Auch nicht „Fauth-Höhle“, obgleich sie vom Erpfinger Lehrer Karl-Wilhelm Fauth entdeckt worden war.

Zunächst bezeichnete man sie schlicht als „Die Erpfinger Höhle“ oder „Die Höhle bei Erpfingen“. Bald nach ihrer Entdeckung besuchte auch der württembergische Kronprinz Karl die Höhle. Ihm verdankt sie ihren Namen.



In der 1949 entdeckten Fortsetzung der Höhle fand man, wie schon mehr als 100 Jahre zuvor in der Karlshöhle, zahlreiche Knochen und Schädel von Höhlenbären.

Und dieses Mal erhielt die Höhle den naheliegenden Namen „Bärenhöhle“, unter dem heute die beiden vereinigten Höhlenteile bekannt sind. Die historisch korrekte Bezeichnung „Karls- und Bärenhöhle“ wird dagegen nur selten gebraucht.



„Kirchturm“ in Halle IV ▲

In der Höhle herrscht das ganze Jahr über eine Temperatur von knapp unter 10 Grad Celsius und eine hohe Luftfeuchtigkeit von bis zu 100 %.

Moose, Algen und sogar Farne gedeihen dank künstlicher Beleuchtung und bilden die sogenannte Lampenflora, die für Tropfsteine und Sintergebilde aber schädlich ist.

Zum Schutz von Fledermäusen, die in der Höhle die kalte Jahreszeit überdauern, ist die Höhle im Winter geschlossen.

◀ Linke Seite  
Blick in Halle II/III



# Entdeckung der Karleshöhle

**A**m 30. Mai 1834 fiel dem Erpfinger Schullehrer Fauth beim Kräutersammeln die Schnupftabakdose durch einen Spalt in die Tiefe. Am nächsten Tag vergrößerte er das Loch und stieg mit Freunden in die Höhle ein.

In einem damals bis zu 5 m hohen Schutthaufen unter dem Entdeckungsloch fanden sich Ringe aus Bronze und Gold, Bruchstücke von Gefäßen und allerlei Knochen.

Obenauf lagen gut erhaltene Überreste von ca. 50 Menschenketteten, vermutlich Pestleichen aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges.

Die Schnupftabakdose allerdings fand man nicht wieder.



▲  
Eine Schnupftabakdose führte zur Entdeckung der Höhle.

